

# So tolle Triebe treibt der Sport!

Autor(en): **Pfefferkorn, Philipp**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 1

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-506273>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

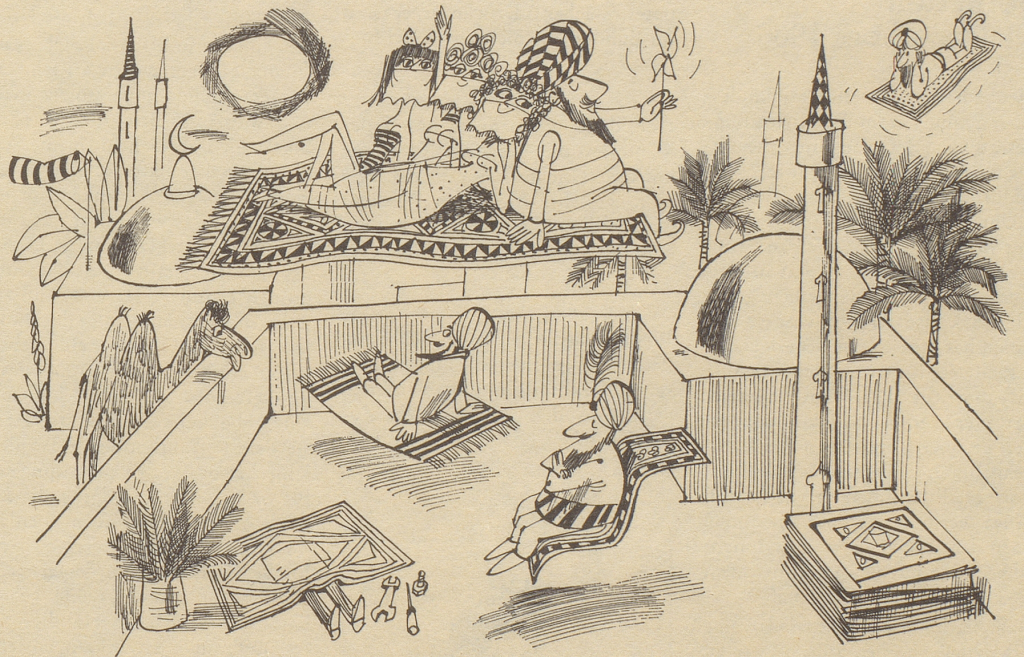
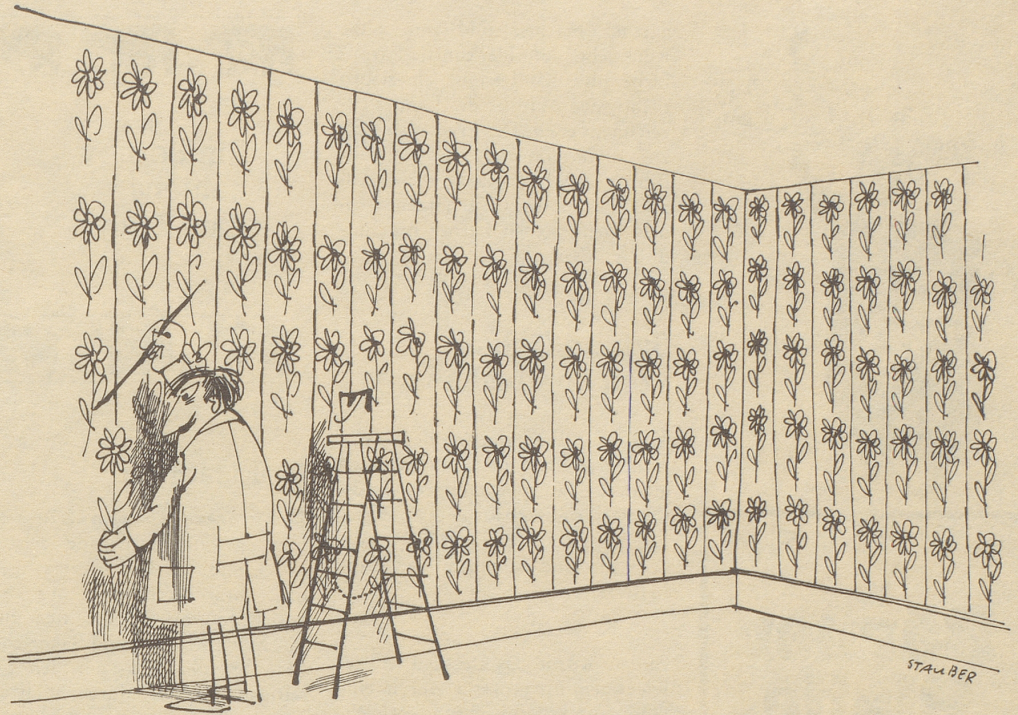
# So tolle Triebe treibt der Sport!

Was nicht alle Schaltjahre vor- kommt und auch dann noch von den Baslern dankend abgelehnt werden wird: Wir müssen den Baslern zu Hilfe kommen. Aus lauter Mit- leid und Sympathie. Auch wenn sie dagegen sind und sich selber nicht mehr zu helfen wissen. Ein Basler und sich selber nicht mehr helfen können! Eher fließt der Rhein aufwärts, eher verläßt der letzte Affe den Basler Zoo.

Die Not ist groß, und kein Basler soll schnöden können, in der Not gingen hundert Freunde auf ein Lot. Ich werde mir die Finger wundschreiben, bis das Basler Problem Nr. 1 (Bapro 1) gelöst ist.

Es geht darum, bitte anseilen, die Welt wankt! Es geht um die *Fasnacht*. Um die Basler Fasnacht. Und damit um den Inbegriff des Baslertums und alles dessen, was außer dem Nebelspalter noch Witz und Humor hat. Das Bapro 1 (siehe oben!) kam auf seltsame, sagen wir mutig: kam auf ruchlose Weise in die Welt. Durch Triebe, die seltsame Blüten treiben. Um es weniger umständlich und doch nicht schöner auszudrücken: «Die Fasnacht steht in Gefahr, dem modernen Trieb zum Sport geopfert zu werden», wie das Basler Fasnachtskomitee an einer Pressekonferenz die Gefahr zu umschreiben be- liebte.

Daß Triebe gefährlich werden kön- nen, wer weiß es nicht, selbst wenn er nicht in Basel angesiedelt ist? Daß aber zu den vielen Trieben, welche die Menschheit auf- oder abwärts treiben (je nach Triebkraft und Treibstoff), nun als fasnachts- gefährdender Trieb sich der «Trieb zum Sport» gesellt, ist des Trieb- haften und Gefährlichen doch zu viel. Auf alle Fälle befürchten die Basler, die sich sonst wahrhaftig nicht leicht in ein trübes Fahrwas- ser treiben lassen, es könnte ihr Fasnachtstrieb und -betrieb da- durch lahmgelegt werden, daß sich zur Fasnachtszeit die Basler statt an ihre Fasnacht an außerhalb Bas- sels und seiner Fasnachtszone ge- legene Winterkurorte begeben. Um dort dem Trieb zum Sport statt dem Trieb zur Fasnacht zu frönen. So weit hat es in Basel herunter-



geschnit! Schneeflocken sind be- gehrter als Konfetti, Skistöcke be- gehrter als Pfeifen, Schneemänner beliebter als Maskenträger, Schlit- ten beliebter als Trommeln, Bein- brüche willkommener als Schnitzel- bänke, Aprèsskinacht willkomme- ner als Fasnacht. Daß einem echten Basler angesichts solcher Dekadenz wegen der Abkehr ertümlicher

Triebe zur Sporttriebhaftigkeit der Antrag ins Gehirn fährt, es sollten «die bisher während der Fasnachts- tage durchgeführten Sportferien auf einen andern Termin verlegt wer- den» – wie wäre es mit Winter- ferien im Hochsommer? – darf nicht verwundern.

Was tun, um die Basler Fasnacht nicht dem «Trieb zum Sport» an-

heimfallen zu lassen? Verwertbare Vorschläge von Nichtbaslern sende man direkt an das Basler Fasnachts- komitee. Es geht um eine Entschei- dung von historischer Bedeutung. Auf der einen Seite: «Das ganze Volk treibt Sport», auf der anderen Seite: «Das ganze Volk treibt Spott.» Wer wird den Sieg davon- tragen? *Philipp Pfefferkorn*